

2006

MEDIENWERKSTATT WIEN



- 03** **DAS ALTE DAS NEUE**
JAHRESSCHWERPUNKT
PROGRAMM, PRESSEBERICHTE, FOTOS - EINE AUSWAHL
- 16** **WEITERE VERANSTALTUNGEN**
- 20** **VERLEIH/VERTRIEB/PRÄSENTATION**
- EINE AUSWAHL
- 28** **ABOUT US**
- 32** **CREDITS**



DAS ALTE DAS NEUE

DAS ALTE DAS NEUE JAHRESSCHWERPUNKT

DAS ALTE - DAS NEUE war der Jahresschwerpunkt, dem die MEDIENWERKSTATT WIEN ihr Veranstaltungsprogramm 2006 widmete. Dabei wurden Themenbereiche fokussiert, an denen sich dieser Gegensatz bzw. diese Symbiose exemplarisch darstellen lassen: Körperlichkeit, Kultur/Politik, Kunst/Urbanismus, Technologie, Ausbildung. Der Zugang zu diesem Themenkomplex erfolgt gemäß dem Arbeitsschwerpunkt der Medienwerkstatt Wien über Medien/Theorie. Zur Umsetzung dieser Fragenkomplexe in konkrete Veranstaltungen wurden vier KKKs (KuratorInnen/KünstlerInnen/Kulturschaffende) als Gäste eingeladen, um jeweils einen Veranstaltungsblock zu entwerfen.
Programmindenz: Gerda Lampalzer

VERANSTALTUNGEN

15.03. - 17.03.2006

Körperchen - Module zur Gentechnologie
kuratiert von Gertrude Moser-Wagner
Kooperation Medienwerkstatt Wien, Fleischerei,
Italienisches Kulturinstitut

08.06. - 10.06.2006

Bildteil - verortete
kuratiert von Gangart
Kooperation Medienwerkstatt Wien; Hochschule für
angewandte Kunst

19.06.2006

Mag.ART, MA. MSc, private expert... - Paneldiskussion
zu derzeitigen Ausbildungsmodellen in Medien/Kunst
kuratiert von Medienwerkstatt Wien

12.10. - 17.10.2006

A little too far ahead of its time _ Avantgarde versus
Retrofiktion
kuratiert von transparadiso
Kooperation Okto

13.12. - 15.12.2006

Materialschlacht
kuratiert von Judith Wieser-Huber (After Image
Production)

PRESSEBERICHTE AUSWAHL

- 1 Falter 11/06
Körperchen
- 2 Kunstaspekte
März 2006
- 3 Der Standard 19 05 2006
Retrozukunft
- 4 Der Standard 08 06 2006 **3**
Arbeitswelt
- 5 Der Standard 10/11 06 2006
Landgang
- 6 Der Standard 19 06 2006
Medienkompetenz
- 7 Falter 41/06
Zurück in die Zukunft
Joachim Schätz
- 8 OKTO 17 11 2006
TV Duell

DAS ALTE DAS NEUE JAHRESSCHWERPUNKT



Ging es vor einigen Jahrzehnten um die Befreiung des Körpers, so ist jetzt Anpassung gefordert. Dieser Prozess ist abzulesen an der Selbstwahrnehmung des zeitgenössischen (westlichen) Menschen. Der Titel bezieht sich auf genetische Forschung, auf die Unendlichkeitseuphorie der Medizin, auf die zunehmend gesplittete Wahrnehmung des eigenen Körpers, seit er ein Bild des Inneren geworden ist. Körperchen ist dem Körper quasi auf der Überholspur. Das wollen Performances, Videos und eine transdisziplinäre Gesprächsrunde zu „Körperchen“ untersuchen. Kunst und Wissenschaft in gegenseitiger Einmischung, im Filter gesellschaftlicher Fragen.

Gertrude Moser-Wagner



MITTWOCH 15.3.2006, 19.00

Medienwerkstatt Wien, 1070 Wien, Neubaugasse 40a

Judith Egger **Institut für Hybristik und empirische Schwellkörperforschung**, Susanne Witzgall
Vortragsperformance mit Operation eines Bananenklons

Vom Körper zum Körperchen Podiumsdiskussion, Publikumsdiskussion
Gustav Ammerer, **Biochemiker, Univ. Prof. (Campus Vienna Biocenter)**

Andreas Feiertag, **Journalist (derStandard)**

Ingrid Greisenegger, **Journalistin (ORF und Kurier)**

Sabine Gruber, **Autorin („Die Zumutung“, Roman über Umgang der Sprache mit Körper)**

Christina Lammer, **Sozialwissenschaftlerin (Forschungsarbeit im AKH)**

Peter Möschl, **Chirurg, Autor (Rudolfstiftung Wien)**

Susanne Witzgall, **Kulturwissenschaftlerin (Akademie der bildenden Künste München)**

Moderation: Monika Mokre, **Akademie der Wissenschaften Wien**

21.00

Fleischerei, 1070 Wien, Kirchengasse 44

VED 300

interaktive Video-Installation von MACHFELD (Sabine Maier und Michael Mastrototaro)

DONNERSTAG 16.3.2006, 19.00

Italienisches Kulturinstitut, 1030 Wien, Ungargasse 43

DVD-Präsentationen

Inge Vavra / Nika Špan *Schneewalzer* 2005, 1:26 (loop)

Elena Nemkova *Towards the Final Frontier* 2003/2006, 5:00

Gertrude Moser-Wagner *Arte/Scienza* Dokumentation zu **Antonino Bove** 2005, 8:00

ab 19.30

GIANOSUBA Art-Performance

Gruppe BauTeilchen (**Forcipezoma Viareggio / I**)

Antonino Bove, Simone Bazzichi, Fabrizio De Pasquale, Bruno Larini, Luca Niccolai, Leonardo Palmerini, Daniele Poletti.

Gast: Heimo Wallner



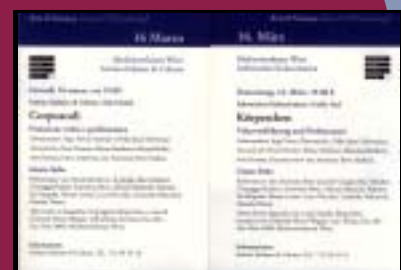
Judith Egger, Operation, foto j.e.



Christian Rupp, „aurum potabile“, videostills c.r.



Fotore: Antonino Bove, Entwurf zu „giano suba“, foto gmw; Foto li: „giano suba“, Performance der Gruppe Forcipezoma, Viareggio, im Istituto Italiano Wien, foto Elisabeth Wörndl



5



FREITAG 17.3.2006, 19.00

Medienwerkstatt Wien 1070 Wien, Neubaugasse 40a

DVD-Präsentationen, Installationen

1. Körperpotenziale, Distanz und Nähe, Stadt und Körper

Renate Kordon *WELTNMIR* 1989/2006, 8:00

Mara Mattuschka *Parasympathica* 1985, 4:00

Sabine Marte *Ohne Titel* 2006, 4:00

Elisabeth Wörndl *Vistas 1 Vistas 2* 2004/2005, 5:40

Valie Export *Syntagma* 1984, 17:00

2. Kunst schaut Wissenschaft: Physik, Partikel, Prototyp

Gertrude Moser-Wagner *Korpuskelmantra* 2006, 3:30

Christian Rupp *Aurum Potabile* 2005, 2:14

Alina und Jeff Bliumis *Cloning Factory* 2006, 8:00

Herwig Turk/Günter Stöger/Beatriz Cantinho/Paulo Pereira
blindspot setting 03/05 2006, 5:40

Udo Wid *Synergie der Disziplinen Arbeitsbeispiele, Ausschnitt*

3. Installationen, Künstlergespräche

Marica Radojciæ, digitale Animation *aus Branching* 2005

Gerda Lampalzer *Hernia repair* Video-Objekt, 1999



G. Moser-Wagner, „Korpuskelmantra“
videostills gmw

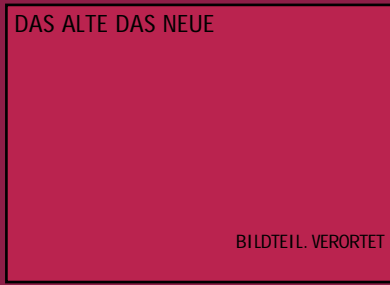
FALTER 11/06



Christian Rupp, „aurum potabile“,
videostills c.r.

Körperchen Hinter dem geheimnisvollen Titel dieses von Gertrude Moser-Wagner kuratierten dreitägigen Programms verbirgt sich ein brisantes Crossover von Diskussion, Performance, Video: Wie reagiert die Kunst auf Entwicklungen in der naturwissenschaftlichen Forschung und deren „Unendlichkeitseuphorie“, den Körper in mikroskopisch kleine Körperchen aufsplintern, genetisch manipulieren und nicht zuletzt abbilden zu können? Kunst und Wissenschaft, einander nicht gegenübergestellt, sondern vielmehr in gegenseitiger Einmischung begriffen, versteht dieses quasi transdisziplinäre Kunstprojekt als sein Ideal, wie schon die mit Blochemikern (Gustav Ammerer), Journalisten (Andreas Feiertag), Autorinnen (Sabine Gruber), Sozial- und Kulturwissenschaftlerinnen (Christine Lammer, Susanne Witzgall) illustrierte besetzte Podiumsrunde zum Auftakt der behände zwischen Medienwerkstatt Wien, Fleischerei in der Kirchengasse und Italienischem Kulturinstitut wechselnden Veranstaltung belegt. Podiumsdiskussion, Videoinstallation sowie eine Performance der italienischen Gruppe Bau-Teilchen finden bei freiem Eintritt statt.

Diskussion „Vom Körper zum Körperchen“:
am 15.3., 19 Uhr, in der Medienwerkstatt (7,
Neubaugasse 40a); Information:
www.medienwerkstatt-wien.at



DAS ALTE DAS NEUE
 EINE VERANSTALTUNGSREIHE
 VON MEDIENWERKSTATT WIEN

8. - 10. Juni 2006
2 Bildteil.verortet
 kuratiert von gangart
 Zentralsparkasse, Favoritenstr. 118

19. Juni 2006
**3 Mag. Art, MA, MSc,
 private expert ...**
 kuratiert von Medienwerkstatt Wien
 Medienwerkstatt Wien, Neubaug. 40a

Die Geographie der industriellen Formationen wird sukzessive von einer anders konnotierten überlagert, der Geographie der Infrastrukturen, des Verkehrs, des Handels, des Tourismus. Sie erfasst auch die Verschiebung zweier ihrer konstitutiven Komponenten. Einerseits verändert sich in Folge von neuen Arbeits- und Produktionsbedingungen die Raum/Zeit-Wahrnehmung, da die private die (prekarierte) Arbeitssphäre absorbiert, und andererseits generiert die globale Ökonomisierung räumlicher Ressourcen eine faktische Transformation des Territoriums, des physischen und gebauten Raumes. Bildteil.verortet fokussiert mit den vorgestellten Videobeiträgen und Vorträgen auf die Wechselwirkung beider Aspekte, der Raumwahrnehmung und der Raumproduktion. Medienarbeiten und Diskurs thematisieren, wie Gesellschaften ihre Territorien hinsichtlich Ökonomie, Sicherheit, Strategie und Lebensunterhalt produzieren und organisieren, und reflektieren die nivellierende und indifferente Normierung, die Logik der Logistik.
Gangart



BILDTTEIL. VERORTET



Ort der Veranstaltungen ist die Zentralsparkasse Favoriten von Günther Domenig (Planungsbeginn: 1973, Ausführung: 1975 – 1979), das bedeutendste Werk der frühen „Grazer Schule“, dessen Neunutzung zur Zeit debattiert wird.

Hätte die Architektur nicht ihre gespannt-nervöse Expressivität, ihren pulsierenden Formenduktus, müsste man sie als überzogen funktionalistisch bezeichnen, denn jedes Detail, jede Konstruktion, jedes Element ist aus seiner Leistung herausgeformt: Domenig ist Baumeister genug, um die räumliche Organisation einer Bank mit seinen Vorstellungen zu synchronisieren. Zweifellos ist diese Bankfiliale für die Wiener Architektur eine Herausforderung: sie relativiert und reflektiert nichts, sie stellt keine Beziehungen, Analogien zur Geschichte her, reagiert nicht auf die Tradition der Moderne. (aus: www.nextroom.at)



DONNERSTAG 8.6.2006, 19.30

Zentralsparkasse Favoritenstrasse, Favoritenstrasse 118, 1100 Wien

Bildteil zur Sozialen Sicherheit: Arbeit und die Logik der Logistik
Vortrag: Sergio Bologna

8

In den Ausführungen über die Auswirkungen der veränderten ökonomischen Strukturen auf die Organisation von Raum - im Maßstab des unmittelbar erfahrbaren Lebensumraum wie globaler Bewegungen - nimmt Sergio Bologna Bezug auf seine „10 Thesen zur neuen Selbstständigkeit“ und das jüngst erschienene „Verschwinden der Mittelschicht“.

Videobeiträge: Laura Horelli, Dariusz Kowalski, Kamen Stoyanov
Moderation: Vanessa Redak



Laura Horelli, Helsinki Shipyard - Port San Juan, 2003, 2 x 14 min



Dariusz Kowalski, Luukkaankangas - updated, revisited, 2005, 7 min



Kamen Stoyanov, Expand your business, 2005, 14 min



DAS ALTE DAS NEUE

BILDETEIL. VERORTET



FREITAG 9.6.2006, 19.30

Zentralsparkasse Favoritenstrasse, Favoritenstrasse 118, 1100 Wien

Bildteil zu Auswärtigen Angelegenheiten: Medienterritorium Nahost

Vortrag: Thomas Edlinger

Israel: gegründet als Staat der Juden, heute mit einem Fünftel palästinensischer Bevölkerung, geprägt von vielfältigen Konflikten zwischen religiösen und säkularen, europäischen und arabischen Juden, ein militarisierter Krisenherd in Permanenz, mit dem Österreich durch die gemeinsame Geschichte auf besondere Weise verbunden ist. Mit dieser Ausstellung wurde der Versuch unternommen, dem latenten Einsickern antisemitischer Untertöne in Kritik an der gegenwärtigen israelischen Staatspolitik, wie in europäischen Debatten zu beobachten, eine Differenzierung entgegen zu setzen.



Videobeiträge: Rashid Masharawi, Stefanie Wuschitz

Moderation: Dana Charkasi

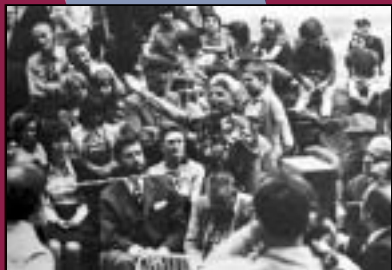
9

SAMSTAG 10.6.2006, 19.30

Zentralsparkasse Favoritenstrasse, Favoritenstrasse 118, 1100 Wien

Bildteil zu Inneren Angelegenheiten: Aneignung / Enteignung

Videobeiträge: Elisabeth Guggenberger, Helmuth Voithl, Manfred Neuwirth



Elisabeth Guggenberger, Helmuth Voithl, Planquadrat, 1974-77, TV-Ausschnitte



Manfred Neuwirth, Erinnerungen an ein verlorenes Land, 1988, 70 min

DER STANDARD 10 06 06

►10. 6. Landgang Rare Film- bzw. TV-Dokumente zeigt „Bildteil. verortet“ zu „Inneren Angelegenheiten: Aneignung/ Enteignung“ – nämlich Auszüge aus der ORF-Reihe „Planquadrat“ (1973-76) von Elisabeth Guggenberger und Helmuth Voithl, die sich kritisch mit der Wiener Stadtplanung auseinander setzte, sowie Manfred Neuwirths „Erinnerungen an ein verlorenes Land“ (1988) über den Truppenübungsplatz Allentsteig. Dann Gespräch mit gangart, der Kommunikationswissenschaftlerin Cornelia Kogoj und Gerda Lampalzer (Medienwerkstatt). [irr]

►Zentralsparkasse Favoriten, 10., Favoritenstr. 118, www.medienwerkstatt-wien.at. 19.30



13.6./14.6.2006

Zentralsparkasse Favoritenstrasse
Favoritenstrasse 118, 1100
Wien

Projektpräsentation
Zwei Semester lang haben sich StudentInnen der Abteilung Medientheorie/Universität für angewandte Kunst (Seminarleitung Dr. Gerda Lampalzer-Oppermann) mit dem Thema „ das Alte – das Neue“ beschäftigt.

TeilnehmerInnen: Kamie Beuti/Elena, Gueorguieva/ Katalin Toth, Verena Dürr, Miriam Hamann, Katrin Handlbauer, Sabine Höllwerth, Katharina Klement, Claudia Larcher, Max Mertens, Réka Némét, Milos Paripovic

10

DIENSTAG 13.6.2006, 14.00

Brunch and critics
Preview mit den KünstlerInnen

19.00

Eröffnung

MITTWOCH 14.6.2006, AB 14.00

Ausstellung



Réka Némét, Fotos

DER STANDARD 19 06 06

WATCHLIST

Termin Wien

► **Medienkompetenz** Der Titel „Mag.art, MA, MSc, Private Expert . . .“ impliziert bereits das Feld, dem sich eine Diskussion in der Medienwerkstatt widmet: Angebote für „kreative Medienausbildung“ gibt es viele, um die gesellschaftliche Medienkompetenz ist es dagegen nicht zum Besten bestellt. Es sprechen: **Karin Bruns** (Kunst-Uni Linz), **Klausjürgen Heinrich** (Donau-Uni Krems), **Karin Mairitsch** (FachHS Salzburg) und **Christoph Nebel** (wiener kunst schule). Moderation: **Gerda Lampalzer-Oppermann** (Angewandte). (irr)

► **Medienwerkstatt Wien, 7., Neubaugasse 40a, 20.00**

MONTAG, 19.6.2006, 20.00

Medienwerkstatt Wien, Neubaugasse 40a, 1070 Wien

Paneldiskussion zu bisherigen und zukünftigen Modellen, Optionen und Positionierungen kreativer Medienausbildung in Österreich:

TeilnehmerInnen:

Dr. Karin Bruns

Leiterin des Instituts für Medien/Medientheorie an der Kunstuniversität Linz

Dr. Klausjürgen Heinrich
Leiter des Zentrums für Neue Medien am Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien an der Donauuniversität Krems

Maga. Karin Mairitsch
Studiengangsleiterin MultiMediaArt an der Fachhochschule Salzburg

Mag. Christoph Nebel
Leiter der Interdisziplinären Klasse an der wiener kunst schule

Moderation: Dr. Gerda Lampalzer-Oppermann
Universität für angewandte Kunst Wien

ANKÜNDIGUNGEN

www.artmagazin.cc

www.filmabc.at

[www.dieangewandte.at/Stories/storyReaders\\$396](http://www.dieangewandte.at/Stories/storyReaders$396)

Falter



DAS ALTE DAS NEUE

„ A LITTLE TOO FAR AHEAD OF ITS TIME“



Der Druck unserer Gesellschaft, ständig Neues zu produzieren, auch wenn dies nicht gebraucht wird sondern nur aus der Triebkraft kapitalistischer Ökonomie heraus notwendig ist, ist natürlich im Kunstkontext ebenso ein Diktat des Marktes. Durch die Ausprägung verschiedener künstlerischer Richtungen in den letzten Jahren haben sich Parallelwelten von gleichzeitig existenten Bedeutungen ergeben. Somit stellt sich auch die Frage nach der Avantgarde und ob dies nicht sowieso ein veralteter Anspruch/Konzept sei, wieder neu.

Als wir von Gerda Lampalzer eingeladen wurden für die Medienwerkstatt ein Projekt zum Thema „ das Alte – das Neue“ zu entwickeln, fragten wir uns vor allem, wie man sich einem solch komplexen - und dadurch fast schon wieder banal klingenden - Thema adäquat nähern könnte. Gleichzeitig war dies aber eine Herausforderung an uns als Künstlerin/ Urbanisten/ Architekten ein Projekt, an dem wir zu dieser Zeit arbeiteten, „ Plan b“, im Kontext des Medien- diskurses zu sehen.

Für „ A little too far ahead of ist time“ greifen wir nun auf das in Vergessenheit geratene (und auch zu der Zeit, als die TV-Serie gezeigt wurde, nur von einer kleinen Fangemeinde wahrgenommene) Potential von „ Max Headroom“ (1985 gedreht) zurück. „ Max Headroom“ nahm zukünftige Entwicklungen der Gesellschaft und ihre medialen Produktions- und Rezeptionsbedingungen in einer Detailgenauigkeit vorweg, sodass wir angeregt sind, diese urbanen distopischen Situationen, die heute längst Realität sind, auf neue Visionen zu befragen.

Barbara Holub, Paul Rajakovics, Bernd Vlay

" A LITTLE TOO FAR AHEAD OF ITS TIME "

FALTER 41/06

Zurück in die Zukunft

FILM *Max Headroom lebt: In der Medienwerkstatt Wien arbeiten Künstlerinnen und Künstler von heute mit Video-Equipment von anno dazumal.* JOACHIM SCHÄTZ

This is the future: people translated as data.“ Ein großes Wort, ziemlich lässig ausgesprochen im Pilotfilm der kurzlebigen Science-Fiction-Serie „Max Headroom“ (Erstausstrahlung 1985), einem galgenhumorigen Zukunftsszenario aus machtbewussten Medienkonzernen, verslumten Stadtrandzonen und prophetischen Cyberspacefantasien. Während der TV-Reporter Edison Carter live auf Sendung Verschwörungen des eigenen Networks aufklärt, unterhält der smarte Moderator Max Headroom, eine digitale Kopie von Carters Kopf, die Massen.

Wenn der TV-Talking-Head Headroom, der es in den Achtzigern zu einiger subkultureller Prominenz brachte, nun zum Patenonkel einer Veranstaltung der Medienwerkstatt ernannt wird, dann ist das weder ironisch noch nostalgisch gemeint – auch wenn man das Wortchen „retro“ im Titel trägt, der da in voller Länge lautet: „A little too far ahead of its time – Avantgarde versus Retrofiktion“. Das sechstägige Projekt, das die Künstlergruppe transparadiso (Barbara Holub, Paul Rajakovics, Bernd Vlay) diese Woche abhält, ist viel eher eine Suche nach den neuen ästhetischen Potenzialen der alten, analogen Videotechnik der Achtziger.

„Wir kamen einmal zur Medienwerkstatt, und dort lag ein Riesenberg an Bändern am Boden, die weggeschmissen werden sollten“, erzählt Mitgestalter Rajakovics. „Da sind wir auf die Idee gekommen, dass man diese ganzen alten Geräte irgendwie zusammensetzen und mit ihnen wieder arbeiten könnte. Und dass man dann plötzlich wieder ein Medium hat, in dem es Dinge gibt, die beim digitalen Schnitt wegfallen.“ Vier Tage lang steht jungen Videokünstlerinnen und -künstlern ein „retrofunktionales Videostudio“ aus analogen Videogeräten der ersten Generation zur Verfügung, in dem nicht zuletzt die Mängel dieser Technologie (Rotgrieseln, Farbverschiebungen etc.) ästhetisch genutzt

werden sollen. Denn gerade „eine gewisse Haptik und den Fehler“ vermisst Barbara Holub beim digitalen Video. Zugleich möchte sie mit der konkreten Arbeit am Material aber auch „von der Romantik ein wenig wegkommen, die dem analogen Medium gegenüber im Moment so im Vordergrund steht“.

Das als ästhetischer Ausgangspunkt ausgerechnet eine TV-Serie gewählt wurde, die ein Vorläufer aktueller Digitalästhetiken war, ist nur auf den ersten Blick ein Widerspruch, so Rajakovics: „Eigentlich ist das wirklich eine Punkästhetik, wo Räume gebaut werden, die schmutzig, verlassen und hoffnungslos sind.“ Gerade die düsteren Szenarien von „Max Headroom“, die inzwischen in vielfacher Hinsicht eingelöst sind, sollen den Blick auf (auch politische) Handlungsmöglichkeiten in der Gegenwart lenken. Schon rein rechnerisch spielt die Serie im Jahr 2006: „Das heißt, wir sind genau richtig, um das Medium wieder herzunehmen und zu schauen: Welche neuen Fiktionen können wir machen? In der maximalen Anti-Utopie liegt manchmal auch die absolute Utopie.“

Die Zukunftsvisionen von gestern als Basis für einen Blick ins Heute – solche Wendungen waren durchaus beabsichtigt, als Gerda Lampalzer von der Medienwerkstatt die diesjährige Veranstaltungsreihe des Hauses unter den Themenschwerpunkt „Das Alte – das Neue“ stellte. Und wie nicht anders zu erwarten, ist Partizipation explizit erwünscht: Wer will, kann zur Videolounge stoßen, in der abends Studioergebnisse und thematisch Verwandtes gezeigt und diskutiert werden, oder Textbeiträge beisteuern, die dann in ein abschließendes „TV-Duell“ zum Thema „Avantgarde versus Retrofiktion“ (am 17.10. um 20 Uhr auf Okto) eingearbeitet werden. □

„A little too far ahead of its time“: von 12. bis 17.10. in der Medienwerkstatt Wien (7. Neubaugasse 49a). Information: www.medienwerkstatt-wien.at



DONNERSTAG 12.10.2006, 20.00
Eröffnung, Videolounge mit Pilotfilm Max Headroom

FREITAG 13.10. - MONTAG
16.10.2006, 13.00 - 20.00

Von 13.10. - 16.10. 2006 wird das temporäre „retrofunktionale Videostudio“ eingerichtet, das sich aus den analogen Geräten der ersten Videogenerationen zusammensetzt (Portapak, U-matic Lowband, etc.) und mit einer eigenwilligen Ästhetik inszeniert wird. KünstlerInnen sind eingeladen, die Geräte zu benutzen und auch aus bereits vorhandenem Videomaterial zu sampeln. Die aus heutiger Sicht spezielle Materialqualität und Ästhetik auch der „Fehler“ (Rotgrieseln, Farbverschiebungen etc.) soll genutzt werden, um neue, zeitgenössische Produktionen zu entwickeln, ebenso soll das gesamte Setting des Studios für Produktionen herangezogen werden. Dabei stellt sich die Frage, ob analoges Video – ähnlich wie Super8-Film und Lomographie in den 90ern – eine veränderte Bildsprache entwickeln kann. Im Gegensatz zu Super8, die ihren vorwiegend privaten Kontext aus dem Knattern der Projektoren in privaten Wohnzimmersofalandschafts-idyllen bezogen haben, wollen wir im „retrofunktionale Videostudio“ von der posturbanen Dystopie ausgehen, wie sie in „Max Headroom“ skizziert wird.



DAS ALTE DAS NEUE

" A LITTLE TOO FAR AHEAD OF ITS TIME "

DIENSTAG 17.10.2006, 20.00

TV-Duell mit Amina Handke und Sandro Droschl, in Kooperation mit Okto

Das Thema „Avantgarde versus Retrofektion“ wird in Form einer neuen Gesprächskultur diskutiert, angereichert durch Textbeiträge verschiedener Personen, die im Vorfeld um Statements gebeten werden.

Call for Contribution: Textbeiträge zum Thema können bis 14.10.06 gesandt werden an: office@transparadiso.com
subject: « avantgarde versus retrofektion »



13



ANKÜNDIGUNGEN

<http://termine.esel.at>

www.wien.gv.at

www.events.at

Falter 40/41 06

Der Standard 19.5.2006

Max Headroom versah seinen Dienst im Jahr 2006. Als Vorbereitung auf das „retrofiktionale Visionsstudio“, das transparadiso im September in der Medienwerkstatt einrichten wird, präsentiert man diesen „Klassiker medienfuturistischer Kultserien“ unter dem Motto „Max Headroom: a little too far ahead of its time“. (irr)
► Medienwerkstatt Wien, 7., Neubaugasse 40a, www.medienwerkstatt-wien.at. 19.00

MATERIALSCHLACHT



Hier wird nicht von Medienkunst geredet, nicht von der Aufhebung der Tradition, kein Vergleich der Speichermedien findet statt, nicht der sich ändernde Umgang mit den Bildern der Erinnerung wird artikuliert. Auch von den Zukunftsentwürfen nichts, und nichts von der Halbwertszeit der digital gespeicherten Erinnerungen, nichts da vom Tod des Kinos und der Schließung der Filmentwicklungswerke, nichts von der Demokratisierung und nichts vom Global Village. *Materialschlacht* ist nicht Analyse, *Materialschlacht* ist Aufruf zum Hingreifen. Das Material wird zum Angriffsort des haptischen Interesses, die Produktionsstätte als Projektionsraum kulturellen Gedächtnisses besucht. Zu groß ist das Gebiet, zu weit der Bereich, Ausflüge und Hausbesuche könnten viele geplant werden, drei wurden ausgewählt, drei Nahaufnahmen werden stellvertretend durchgeführt.

Judith Wieser Huber



DAS ALTE DAS NEUE

MATERIALSCHLACHT

MITTWOCH 13.12.2006, 19.00

Celluloid Dreams (Hausbesuch)

Ein Besuch bei Synchro Film & Video GmbH. Willi Reschke führt an den Arbeitstisch, in den Schneiderraum, Er weiß um die mechanische Angreifbarkeit und die farbige Temporalität des 35mm Films. Er ist der Meister des Celluloids, der uns hinter den kinematographischen Apparat lockt. Begrenzte TeilnehmerInnenzahl, Anmeldung und Information unter: wieser-huber@afterimage.at



DONNERSTAG 14.12.2006, 19.30

C.T. auf der Suche nach dem Material (Hausbesuch)

Hausbesuch bei C.T., der seit Jahren die Oberflächen von Verpackungsmaterial beobachtet, sammelt und sie hinsichtlich ihrer Veränderung ordnet und archiviert. In welcher Beziehung stehen Erscheinung, chemische Beschaffenheit und Inhalt, stehen sie in einer Beziehung? (<http://www.vorher-nachher.at>)

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl, Anmeldung und Information unter: wieser-huber@afterimage.at



FREITAG 15.12.2006, 20.00

Digital Non Delete Day (Hausbesuch mit Buffet)

Medienwerkstatt Wien, 1070 Wien, Neubaugasse 40a

Haltet ein! Ein Moment des Betrachtens im maßlosen Produzieren von Fotos, nicht löschen! Schicken Sie uns 5 Bilder bevor sie gelöscht werden sollen, wir drucken sie aus, wir stellen sie aus, wir projizieren sie. Sie werden beschriftet und datiert, verlieren ihren Gegenwartsbezug und ihre digitale Immaterialität. Sie sind eingeladen, sie zu betrachten, zu tauschen oder mit nach Hause zu nehmen. Einsendeschluss: 10.12.2006

Bitte schicken Sie die Bilder digital an: wieser-huber@afterimage.at

Anschließend: das Alte und das Neue Buffet. Interaktiv.



15



5 X 10

5 x 10

DONNERSTAG 26.1.2006, 20.00

Medienwerkstatt Wien, Neubaugasse 40a,
1070 Wien

Wir starten das Jahr 2006 wie schon in den Vorjahren mit einem Überraschungsprogramm, das sich auch dem Team der Medienwerkstatt erst am Veranstaltungsabend enthüllt. Fünf Gäste wurden eingeladen, 10 Minuten Lieblingsfilm/video zu zeigen und ihre Auswahl zu kommentieren. Das Programm repräsentiert so nicht nur ein Kaleidoskop persönlicher Vorlieben, sondern ist auch ein Querschnitt durch die Geschichte der bewegten Bilder. Welcher Ausschnitt aus dieser Geschichte bei „5x10“ im Jänner 2006 zu sehen sein wird, bestimmen diesmal auch wieder die Gäste.

16

FALTER 03/06

Überraschungsfilm Unter dem Motto „5 x 10“ lädt die Medienwerkstatt Wien am 26.1., 20 Uhr, wieder zu ihrem alljährlichen Überraschungsabend. Fünf Kuratorinnen und Kuratoren aus Theorie und Praxis (Iris Andraschek, Annja Krautgasser, Brigitte Mayr, Christoph Nebel und Gert Tschögl) präsentieren und kommentieren je zehn Minuten Lieblingsfilme oder -videos.

Medienwerkstatt Wien, 7., Neubaugasse 40a
Information: www.medienwerkstatt-wien.at



WEITERE VERANSTALTUNGEN

5 X 10

Iris Andraschek, Künstlerin
Ich liebe Filme, die dir „die Welt“ ins Herz stoßen.

Annja Krautgasser, 1990-1998 Architekturstudium an der Universität Innsbruck und Wien; 1996-2002 Studium der visuellen Mediengestaltung an der Universität für angewandte Kunst, Wien; diverse Projekte und Ausstellungen im Bereich Video / Neue Medien; lebt und arbeitet in Wien

„Raum“ im Film fasziniert durch vielerlei Aspekte; Imagination und Irritation zählen etwa dazu, wie auch die Verwendung und Neubelegung realer Architekturen im Film - was einer Zweckentfremdung ursprünglicher Raumfunktionen nahekommt. Die Positionierung von realer versus fiktiver Architektur steht im Mittelpunkt meiner FilmAuswahl.

Brigitte Mayr, Filmwissenschaftlerin und Geschäftsführerin von SYNEMA - Gesellschaft für Film & Medien
Film/Videoschauen heißt für mich: unbändige Freude, Interessantes kennen und neue Bilder wahrnehmen zu lernen, egal ob sie 90 Minuten oder 4 Stunden oder auch nur 360 Sekunden fesseln. Bilder, die Erinnerungen hervorrufen, immer aber auch frische und doch so nachhaltige Spuren im Gedächtnis hinterlassen, die nicht mehr zu löschen sind.

Christoph Nebel, Interdisziplinäre Klasse / wiener kunst schule; audiovisuelle Gestaltung & zeitbasierte Medien / Kunstuniversität Linz
Wenn in der Widerstandslosigkeit der gesendeten Welt ein Rülpsen das Anschwellen im Adrenalintempel unterbricht... ist eine kleine Handlung in der vereinzelt Menge notwendig!

Gert Tschögl, Historiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Burgenländischen Forschungsgesellschaft; Arbeiten an der Schnittstelle Zeitgeschichte / Erinnerung / Kunst gemeinsam mit Eva Brunner-Szabo (memoryPROJECTS)
Trotz des Bewusstseins, dass ein Film nur aus einer erdachten und komponierten Aneinanderreihung von starren Bildern besteht, fühle ich mich immer wieder von Neuem - wenn am Ende das Licht angeht, ich das Kino mit Popcorngeruch in der Nase verlassen muss und die Straße betrete - um meine Filmwirklichkeit betrogen.



Iris Andraschek, Gerda Lampalzer



Annja Krautgasser, Gerda Lampalzer



Gert Tschögl, Gerda Lampalzer

17

DER STANDARD 26 01 06

Termin Wien

► **Lieblingsfilme** Als ein Kaleidoskop persönlicher Vorlieben versteht sich die Veranstaltungsreihe „5 x 10“, in der jeweils fünf Personen aus Kunst und Kultur ihre Lieblingsfilme präsentieren. Heute gestalten die Kunstschaaffenden **Iris Andraschek**, **Annja Krautgasser** und **Christoph Nebel** sowie die Filmwissenschaftlerin **Brigitte Mayr** und der Historiker **Gert Tschögl** mit ihren jeweils zehnminütigen Film- und Videobeiträgen das facettenreiche Programm. (cb)
► Medienwerkstatt Wien, 7., Neubaugasse 40a,
(01) 526 36 67. 20.00

ALLES GUTE. EIN UMGANG



STOP & GO DURCH DEN 7. DEZIRK

17.00 Hauptbühnen am Gürtel
 Urausführung des Urtextes
17.30 Theater SPITELRAUM
 SPACHNITS Produktion
 Was und wie Wörter bewegen

18.00 Westlicht
 Westbahnstraße 40
 Diner (Kawa by Leica)

18.30 Literaturhaus
 Zieglergasse 26a
 Doppeldecker über Kollerkügeln

19.00 Medienwerkstatt Wien
 Neubaugasse 40a
 Die Aika – Das Thema
 Medienwelten

19.30 Sieben Stern
 Siebensterngasse 31
 Kurt Faller
 Bericht im Kofferraum

20.00 Fischerlei
 Kirchenplatz 44
 HELF YOUSELF, MARRY ME!

20.30 Anmerkunghaus
 Stiftgasse 8
 Kurz-Tick-Film aus dem Trobischen Wohnzimmer

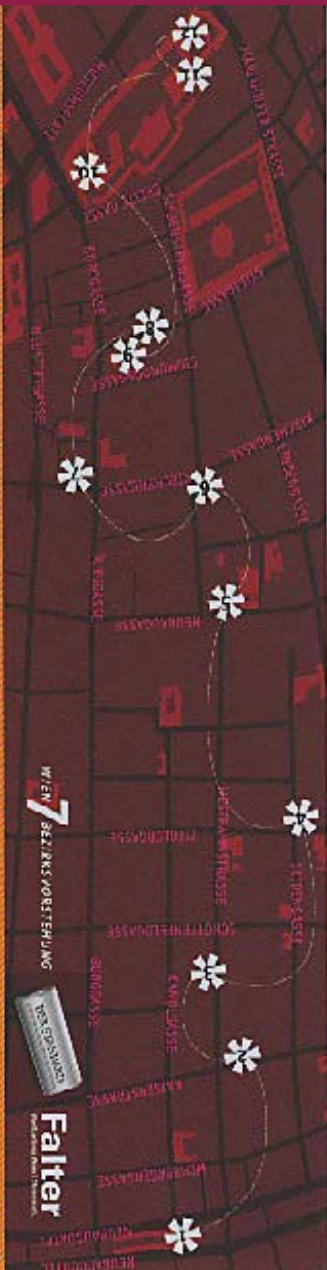
20.45 inica = music austria
 Stiftgasse 29
 Live! Live!

21.15 Architekturzentrum Wien
 Museumsplatz 1
 Gölben (Dj. Boum für eine bessere Welt)

21.45 Tanzquartier Wien
 Studios
 Part no longer

22.15 DSCHÜNDEL WIEN
 Fürstenthor im MQ
 Gute Nacht und die Fleischwimmer (KJ)

Begleitet von
 Sarah-Jane Pinnock und
 Karen Rahmann (Moderation)
 Info: www.inica.at/allergute
 T: 526 20 44-21



ALLES GUTE. Ein Umgang

18.12.2006

MONTAG 17.00 – ca. 23.00 Uhr

ALLEIN KOSTENLOS

ADVENTSMAANDEN MIT:

- Hauptbühnen am Gürtel
- Theater SPITELRAUM
- Westlicht, Seine
- Messiah house Wien
- Leselounge Statistik Wien
- Miehlberg Stern
- Freischuhplauder
- Ammerhofgasse
- Amica Kulturzentrum Wien
- Architekturzentrum Wien
- Templerplatz
- MUSICALE MIT
- Musiktheater Wien
- Musiktheater Wien
- Musiktheater Wien
- Musiktheater Wien
- Musiktheater Wien

18

ANKÜNDIGUNGEN
 Der Standard 18.12.2006



WEITERE VERANSTALTUNGEN

ALLES GUTE. EIN UMGANG



FALTER 50/06

KULTUR

Neubau spaziert Am Montag, 13.12., findet unter dem Titel „Alles Gute. Ein Umgang“ wieder die kulturelle Advent-Wanderung durch den siebten Bezirk statt. In elf jahreszeitgerechten Kurzprogrammen stellen sich dabei verschiedene Kultureinrichtungen aus Neubau vor. Start ist um 17 Uhr bei der Hauptbücherei am Urban-Loritz-Platz, wo „der größte Weihnachtsmann der Welt“ zu bestaunen sein wird. Über Podium und Literaturhaus (Radek Knapp liest „Armeen der Finsternis pinkeln mit dem Wind“) geht es weiter zur Medienwerkstatt Wien, ins Sieben*stern, ins Projekt Theater Studio und zum Orpheus Trust, wo Georg Wacks eine Vorschau auf das Exil-Kabarettprogramm „Vienne à Paris“ gibt; im Music Information Centre Austria (mica) gestaltet das Gitarrenduo Die Wachauerin eine höchst unkonventionelle „Hommage an die Wachau“; anschließend zeigt das Architekturzentrum Wien Ideen „Auf dem Weg nach SocióPolis“; im Tanzquartier kann man dann bei der Performance „Rent an Angel“ seinen persönlichen Weihnachtsengel besuchen; und zum Abschluss ab 22 Uhr bittet das Jugendtheater Dschungel Wien zur „Komprimierten Xmas Dschungel Party“. Begleitet wird der Spaziergang vom Saxofonquartett Phoen und Moderator Helmut Bohatsch, der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei – und Punsch in großen Mengen vorhanden.

Information: www.mica.at oder Tel. 52 10 40.



Auswahl

NIGFILMNACHT

KÜCHENGESPRÄCHE MIT REBELLINNEN

Karin Berger, Elisabeth Holzinger, Lotte Podgornik, Nadja Trallori

NIG Filmnacht
19.01.2006

Bis 1985, den 40-Jahr-Jubiläen des Kriegsendes, wurde der Anteil der Frauen am antifaschistischen Widerstand - wie alle Leistungen von Frauen - weitgehend ignoriert. Gerade damals aber haben Frauen mit ihrer Rebellion den Rahmen weiblichen Handelns gesprengt.

„Ihre Erfahrungen sind für uns unverzichtbar. Mit dieser Motivation begannen wir, Frauen über ihre Rolle im antifaschistischen Widerstand zu fragen. Wir waren beeindruckt von den Erlebnissen der Frauen, von ihrem Mut, ihrer Phantasie, von der Selbstverständlichkeit ihres Handelns, auch davon, wie anschaulich und lebendig sie erzählten.“ (Projektgruppe)

Die Konzeption des Videofilms ist von einer Choreographie getragen, die sich aus den Geschichten der Frauen ergibt: Die ersten beiden Frauen berichten über ihren Widerstand in der „Freiheit“, die beiden letzten über ihren Wider-

stand im Gefängnis. Ihre Erzählungen gehen ineinander über. Es ist ihre kollektive Biographie, die sie erzählen, und ihre individuelle zugleich. Das Schicksal der einen hätte auch das der anderen sein können.

„In den Interviews erzählen Frauen von ihrem Widerstand, konfrontieren uns mit dem Rollenklischee der angeblichen Männlichkeit derartigen Handelns, brechen die Hohlheit der Verantwortung auf, man hätte als einziger ja nichts machen können, und öffnen einen neuen Zugang zu einem durch allzu viele Mythen und Klischees verstellten wichtigen Problem unserer nationalen Identität. Sie schildern das Einbrechen eines unmenschlichen Systems in ihren Alltag und lassen uns teilhaben an den weltanschaulichen oder politischen Wurzeln ihres Handelns, die aber im Grunde nur aus einem Motiv stammten: vor sich selbst bestehen zu können.“ (Gerhard Jaggschitz)

20



**TRIESTE / VIENNA: UN'AFFINITÀ
IO HO VISTO IL MARE!**

Trieste, 10 maggio - 4 giugno 2006
Palazzo Costanzi, Teatro Miela, Moia Ajdaca,
Biblioteca Civica "Millo Horcic"

a cura di

Farani - Forno Sorelli

in collaborazione con

Uzeround

in coordinamento con

Comune di Trieste - Assessorato Cultura e Sport

con il contributo di

Fondazione Cassa di Risparmio di Trieste

Camera di Commercio, Industria, Artigianato e Agricoltura di Trieste

Bundeskanzleramt Kärnten/Steiermark

Bundeskanzleramt für auswärtige Angelegenheiten

Forum Austriaco di Cultura, Vienna

con il sostegno di

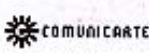
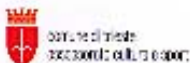
Biblioteca Civica "Millo Horcic"

Ormai arte, Trieste

Bonawentura / Teatro Miela, Trieste

Freizeitpark Wien

Medienwerkstatt Wien



HERZOG ANTONIOMI - TRIESTE



ars studio kultur



forum austriaco di cultura



INFO

T +39 041 1776526
info@uzeround.it
www.uzeround.it

T +43 1 40 33 640
office@foram.at
www.foram.at

Stella 1998

TRIESTE VIENNA

**TRIESTE / VIENNA:
UN'AFFINITÀ
IO HO VISTO IL MARE!
TRIESTE
10 MAGGIO
4 GIUGNO 2006**

FOTOGRAFIA, CINEMA
INSTALLAZIONE, VIDEO
LETTERATURA
PALAZZO COSTANZI
TEATRO MIELA
BIBLIOTECA CIVICA
MOIA AJDACA

PRESSEBERICHTE

- Il Piccolo 19 05 2006
- Primorski 06 05 2006
- NTWK Maggio 2006
- Il piccolo 06 05 2006
- In Città 09 05 2006

**GIOVEDÌ 11 MAGGIO ORE 20.30
INDEX-DVD Edition**

Disobbedienti di Oliver Resler, Doris Azelein
Austria/Italia 2002, col. 54', u.c. italiana sott. it.

La rivolta, le motivazioni politiche e le forme di azione del movimento dei Disobbedienti, emerso dal gruppo delle Tute Bianche durante la dimostrazione contro il vertice del G8 a Genova nel 2001.

Schwal sein kann schön sein / Essere Gay può essere bello
HOSI Wien / Medienwerkstatt Wien

Austria 1980, b-n, IT, v.a. tedesco sott. it.

La Medienwerkstatt Wien si è occupata all'inizio degli anni '80 di temi politici e sociali. Il problema dell'omosessualità è un sondaggio: "Voleste un candidato omosessuale come Presidente della Repubblica?"

Labyrinth di Marina Gržic, Ana Snid
Slovenia 1993, col. 11'45"

Un'opera cinica e pacifica sulla situazione dei territori dell'ex Jugoslavia all'inizio degli anni '90. Dal corpo come luogo traumatico del mondo interiore ed esterno, alla dattilo, ai mondi fotografici surreali ed artificialmente ricostruiti, ai campi profughi della Bosnia.

O malish a trivica (Sulle mosche del mercato) di Marina Gržic, Ana Snid
Slovenia 1993, col. 7'55"

Esempio per visibilità e surrealità, il video utilizza testi tratti da libri e giornali per proporre una nuova chiave di lettura degli spazi europei. Tra oriente ed occidente, si fa riferimento alle vicende della storia europea ed al fallimento politico ed epistemologico del XX secolo.

INTO THE CITY

Die neue Reihe der Wiener Festwochen. Alle Termine, alle Acts, alle Spielorte.

EINTRITT FREI

Wiener **W** Festwochen

CHRISTA ERZÄHLT STRICH FLUGBLATTBAND
Projektgruppe Videoschluchten

Night of Lovesongs
20.05.2006

22

Filmprogramm

Kurzfilme und Karikatur zu den Themen Frauen, Körperlichkeit und Poststrutian. Erlebter und aufgeschriebener Alltag Arbeitende Frauen. Beruf, Poststrutian. Filmauswahl Birgit Lutz

S., U-Bahn-Bogen, Höhe Laudongasse
20.30-22.30 Uhr

„Jedoga“
(A 1992, Peter Tschernitzky, Farbe, Stummfilm, 3 Min.)
Man sieht vielerlei Bilder, Teile eines Frauenkörpers, rote Lippen, Augen in jählicher Bewegung/Ergriffenheit. Der Blick bleibt an Partikelpunkten kleben, kein stetiger, ganzer Körper gibt her zu denken – ein Körper. (Mickael Kasse)

„Christa erzählt“
(A 1990, Projektgruppe Videoschluchten, b/w, 37min, 11 Min.)
Christa, die in einem Wiener Studentenhotel arbeitet, erzählt. Wie kam sie zu ihrem Beruf? Wie beurteilt sie ihre Arbeit? Wie sieht sie sich zugleich als Prostituierte, Mutter und Hausbau?

„Fische“
(A 2001 / Rom 1960, Dietmar Biehn, Farbe, Stummfilm, 6 Min.)
Für die Struktur dieser rot gefilterten Found-footage-Skizze markierte ich kurze Aufnahmen selbstm. posierender Frauen aus einem alten italienischen Revuefilm der 60er Jahre zu einer Parade auf persische Kasse mit Schwarzfilm. (Dietmar Biehn)

„Lara: Was Sie unter einer Briefmarke wissen wollen“
(A 2005, Elli Klockner, Farbe, dt, 18 Min.)
Werte Kultur hat mehrere Mütter als Briefmarken in einem Studiofoto gearbeitet. Nun gibt sie in laute Klänge und unterhaltende Worte die Essenz ihrer Erfahrungen an die Publikum weiter.

„Projektband“
(A 1993, Projektgruppe Videoschluchten, b/w, dt, 16 Min.)
Wien 1990 – Dokumentation über eine Flugblätteraktion von Prostituierten. Anerkennung der Prostitution als Beruf, soziale Leistungen, Versicherung und Pension, Berufsangehörige für Prostituierte (z.B. Info und Behörden). Aufklärung der Bevölkerung über die Rolle der Prostitution durch die Medien, freie Wahl des Arztes.

„Straßenstrecke“
(A 2005, Ivana Lucas, 3 Videoklipps, Farbe, dt)
Video 1: „Zusatzleistungen in Österreich“
(A 2005, Farbe, dt, 2.15 Min.)
Im Herbst 2004 gab es zahlreiche Frauen- und Frauenvereinigungen gegen Straßenprostitution an 15. Bezirk in Wien. Die Demonstrationen waren selbst zum großen Teil organisiert worden. Die Proteste richteten sich hauptsächlich gegen schwarze Altbauwohnungen.

Video 2: „Freiheitskampf“
(A 2005, Farbe, dt, 3.13 Min.)
Im Laufe der Demonstration ergeben sich fertige Dokumentationen zwischen Demonstrationen und Gegenkonferenzen an ihnen. Einige Teilnehmerinnen meinen, dass Frauen an der Prostitution scheitern wollen, sich der Fleck vor dem Haus in ein Freizeitaufwand verwandelt habe.

Video 3: „Straßenstrecke“
(A 2005, Farbe, dt, 2.23 Min.)
„Bin gegen einen gegen die Asylbewerber, allen Huren 2.“ mit diesem und ähnlichen Sätzen demonstrieren sie am 10.09.2004 Aufwecker gegen die Straßenprostitution in ihrem Wohngebiet.

„Jugend“
(A 1999, Dietmar Biehn, Farbe, Stummfilm, 9 Min.)
Nach der Erlektion mit einem Pappgewölbe und einem leuchtenden Haus sieht man eine Hotel-Tourist-Fotografie-Gartener in einem visuellen Vertikalkörper. (Dietmar Biehn)

„Strich“
(A 1990, Projektgruppe Videoschluchten, b/w, dt, 50 Min.)
Eine der Künstlerinnen arbeitet als Portierin in einem Studentenhotel in Wien. Sie beginnt mit Erleben und auf Wunsch der Frauen zu filmen. Was gibt es in Hand einer Kamera, die in empfindlichen Abständen auf- und abgeht? Was wird? Es ergeben sich immer mehr die Jahre der Arbeit im Hotel verschiedene Fragen – die einzige Antwort. Diese Frauen und Preise von anderen auch.


„Die Zwei“
(B/W, 1993, Ben van Lierhout, Farbe, rd, 18.30 Min.)
Ein streng visueller Film über ein spezielles holländisches Phänomen. „Die Arbeiterin“ – soziale Orte, an denen sich Prostituierte mit ihren Klienten treffen.

„J“
(A 1971, Maria Lassnig, Farbe, Stummfilm, 4 Min.)
Prostituierte als verkümmerte soziale Landschaften, in denen sich – in nach Körperlichkeit und Elastizitätsgewinne – schließlich, zu einem elektronisch schmerzenden Stern, das weibliche Fleisch verflüssigt und – als Gedeihen – grob (speziell) – mit sich selbst vereinigt. (Maja Klockner)

*Projektgruppe Videoschluchten: Ruth Luder, Karin Jahn und Ursula Dostler



T IST ARBEIT


[zu kinoki](#)
[zurück](#)

★ Einladung #139

#139 **Kärnten. Slowenenfrage? Naziproblem!**
Koroška. Vprašanje Slovencev? Problem nacistov!
 7. November 2006, 19:00, freier Eintritt.
 depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien, <http://www.depot.or.at/>

[zurück](#)

In Kärnten/Koroška versucht man seit Jahrzehnten als Frage zu behandeln, was woanders eine Selbstverständlichkeit oder eine erfreuliche Tatsache ist: daß eine Volksgruppe oder "Minderheit" einen Landstrich mit einer zweiten Landessprache bereichert.

"F.A.Q. ist ein Film über das Schicksal der slowenischen Sprache in Kärnten und somit über das Schicksal der slowenischen Minderheit selbst. Das Spezielle daran ist der lockere, souveräne und witzige Umgang mit dem Thema. Der Film beginnt mit einer absurden Geschichte in Comicform: Regisseur Hafner erhält ein irrge-laufenes Paket von Claudia Haider, der Frau des Kärntner Landeshauptmanns, an ihre Tochter. Hafner läßt hauptsächlich Menschen erzählen, kommentieren, erklären, inmitten ihrer Landschaft, inmitten ihrer Arbeit. Und findet dabei Bilder, die in ihrer Lustigkeit Abgründe aufreißen. Der ungewöhnliche Blick einer neuen Generation auf ein altes Thema." (Gustav Ernst)

Die Aufzeichnung von Helmut Qualtingers Lesung entstand als Beitrag zur Oktober-Arena 1980 in Klagenfurt, einer Veranstaltung zugunsten der slowenischen Minderheit in Kaernten. Da Qualtinger verhindert war, am 10. Oktober in Klagenfurt aufzutreten, wurde seine Lesung aus dem Roman <Sieg in deutscher Nacht> von Harald Irnberger, aufgezeichnet und im Rahmen der Veranstaltung vorgeführt. (Medienwerkstatt Wien)

FAQ - Frequently Asked Questions

Von Stefan Hafner und Alexander Binder, Ö 2005, 85 min
 "Nenavaden pogled nove generacije na staro temo."

Helmut Qualtinger liest Texte zur Slowenenfrage

Medienwerkstatt Wien, A 1980, 40 Min., Video

Anschließend Diskussion mit Stefan Hafner 19.10.2006 um 19:00 Uh

[zurück](#)

**** revolution will not be televised ***** revolution will not be televised ***** revolution will not be televised *****

VERLEIH/VERTRIEB/PRÄSENTATION

THEMENABEND OKTO



24



DER STANDARD 18 11 06

20.00 THEMENABEND
Schwerpunkt: Oktos Großmutter –
Die volksstöhnende Knochen-
schau Wiens ambitioniertes
Stadtfernsehen feiert sein erstes
Jahr und macht sich selbst zum
Schwerpunkt. In einem Rück-
blick auf die Frühphase partizi-
pativen Fernsehens in Österreich
kommt die „Videowochenschau“
der Medienwerkstatt Wien 1980
noch einmal zu Ehren: Vorfüh-
rungen fanden damals im Video-
bus statt Okto (Kanal 8 im Kabel)
widmet sich diesem frühen
„Volkakino“ ausführlich.
Bis 22.35, Okto



VERLEIH/VERTRIEB/PRÄSENTATION

INDEXVIENNALE

Schwarzer Garten

DVD-Edition Mit zwölf neuen digitalen Bildträgern bringt die „Index“-Serie Avantgardefilmgeschichte auf den jüngsten Stand.

Auf 27 Silberscheiben ist das Projekt „Index“ mittlerweile angewachsen: Zwölf Neuzugänge sind somit zu verzeichnen in jenem ehrgeizigen Unternehmen, das die Aktivisten des Wiener Avantgarde-Hauptquartiers Sixpackfilm im Herbst 2004 ins Leben gerufen haben. Die „Index“-Serie, eine laufend erweiterbare DVD-Edition, die exklusiv den innovativen Bildschöpfungen international renommiertester Film-, Video- und Computerkünstler gewidmet ist, liefert – im

edlen Design Annja Krautgassers und Dariusz Krzeczeks – kostbares Studienmaterial in die Heime interessierter Endverbraucher: Die in dieser Serie vertretenen, oft hochverdichteten Filmarbeiten nun im Detail, etwa in Stand- und Einzelbildschaltung, intensiver Betrachtung unterziehen zu können stellt jedenfalls einen entscheidenden Fortschritt in der Rezeption der präsentierten Werke dar. Die ästhetischen und territorialen Stoßrichtungen der ersten Lieferung hat man in der Auswahl der zwölf neuen Bildträger, die Kunststars wie Martin Arnold, Peter Weibel und Leo Schatzl ebenso berücksichtigt wie den Dokumentaristen Michael Pilz und die Underground-Ästhetin Linda Christianell, weitgehend beibehalten: Das Angebot der zentralen Verleih- und Vertriebsstelle für österreichische Avantgardefilme bleibt naturgemäß auf heimische Kunstprodukte konzentriert. Mit „Which Way to CA“, einer dritten – mit dem willkommenen Bonus-Feature einer knapp einstündigen Kren-Dokumentation („Keine Donau“) ausgestattet – DVD zum schmalen Werk des Wiener Bilderstürmers Kurt Kren, sind nun nahezu alle Arbeiten des



Visionäres Kino Filmbilder von Brehm und Export (oben), Kren und Matuschka

Filmemachers auch digital verfügbar. Völlig Export ist in der Liste der Neuerscheinungen ebenfalls erneut vertreten: diesmal mit ihrer großen Science-Fiction-Psychostudie „Unsichtbare Gegner“ von 1976.

Zu den herausragenden aktuellen „Index“-Angeboten gehört die Erstveröffentlichung der aus sechs Filmen kompilierten „Black Garden“-Serie des Länzer Found-Footage-Künstlers Dietmar Brehm, der seit den frühen siebziger Jahren aus anonymen Home-Movies, Pornosplittern und Operationsfilmen verstörende Kinogebilde konstruiert. Als Korrektiv gegen männlich dominierte Blickweisen ist die DVD „As She Likes It“ zu verstehen, die zehn Beispiele weiblicher Performance-Filme versammelt: Von Maria Lassnig und Mara Matuschka reicht die Palette hier bis zu Kerstin Cmelka und Carola Dertnig.

Die geplante Internationalisierung der Edition bleibt vorerst zaghaft: Mit dem polnischen Avantgarde-Veteran Józef Robakowski und dem deutschen Selbstporträtisten Jan Peters tauchen immerhin zwei Nicht-Österreicher in der Liste der neuen „Index“-DVDs auf.

Stefan Griseemann

Infos und Bestellungen unter: www.index-dvd.at

25





 Österreichische
 Filmbibliothek der DVD-Library

 10. 2006, 10.000,-
 10.000,-
 10.000,-
 www.index-dvd.at

DER STANDARD 20/21.5.2006

Eine bemerkenswerte Verwandtschaft (Auszüge)
Wolfgang Weisgram

Un'affinità, eine Verwandtschaft, nennt sich ein groß angelegtes Kunstprojekt, das in Triest die engen Beziehungen zwischen Wien und seinem alten Hafen behandelt

Triest - Zweifellos haben Wien und Triest auf eine sehr innige Weise miteinander zu tun, und zwar nicht nur im Sinn des alten Mitteleuropa-Afficionados Claudio Magris, der den Reiz der beiden Städte darin sah, dass beide jenen Untergang schon hinter sich haben, der blühenderen Metropolen noch bevorsteht. ...

Der Fall des Eisernen Vorhangs vor mittlerweile fast siebzehn Jahren hat das europäische Zentrum geradezu umgestülpt. Die daraus sich ergebende Orientierungslosigkeit - die aus vielerlei Gründen in Österreich und Italien markanter war als umgekehrt - hat die gemeinsame Geschichte als eine Art Muster wiederbelebt, nach dem man die Zukunft anlegen könnte, wären da nicht die vielen Alltagsbeschwerlichkeiten, die einen ständig daran hindern. ... Noch bis zum 4. Juni zeigen österreichische, italienische und slowenische Künstler in Triest ihre diesbezüglichen Arbeiten: Fotos, Filme, Videos, die, jeweils für sich, aber eben auch miteinander, den Spuren einer Verwandtschaft nachgehen. Trieste/Vienna: Un'affinità, so nennt sich diese Veranstaltung. ...

Ein besonders schändliches Kapitel der Stadtbeziehung wird auf der Mole Audace abgehandelt. Mit dem Projekt „TransitTriest“ fokussieren Eva Brunner-Szabo und Gert Tschögel die Erinnerung auf die Jahre 1938 und 1939, in denen Triest buchstäblich der rettende Hafen gewesen ist, über den zahlreiche österreichische Juden gerade noch den Ausweg ins Überleben gefunden haben, was die Stadt und ihren Hafen ins Zentrum der Lebenserinnerung gerückt hat.

„Man vergisst halt nicht, auch im hohen Alter“, sagt zum Beispiel Walter Arlen, der sich am 14. März 1939 am Wiener Südbahnhof von seiner Familie verabschiedet hatte. „Unvergesslich war auch der erste Anblick des italienischen Dampfschiffes Vulcania aus dem Zugfenster, wie es im frühen Tageslicht im Triester Hafen verankert lag, um mich mutterseelenallein und mit tellos ins Ungewisse zu bringen. Erinnerungen an eine bittere Zeit, die erst der Anfang der schwarzen Jahre war, die folgten.“

Endpunkt der Triester Straße, Ausgangspunkt eines neuen Lebens: Das Projekt spannt einen schillernden - und manchmal erschreckenden - Bogen zwischen Wien und seinem alten Hafen.



GERDA LAMPALZER

KULTURPREIS DES LANDES NÖ FÜR MEDIENKUNST 2006

PREISTRÄGER DES JAHRES 2006

Bildende Kunst		Musik	
Würdigungspreis:	Marie-Luise Leberthik	Würdigungspreis:	Christian Muthspiel
Anerkennungspreis:	Stefan Sakic	Anerkennungspreis:	Mag. Richard Graf
Anerkennungspreis:	Mag. Uwa Hauerfels		
Literatur		Volkskultur und Kulturinitiativen	
Würdigungspreis:	Prof. Henate Welsh	gesponsert von: Ballfoison Holding Niederösterreich-Wien	
Anerkennungspreis:	DI Dr. Thomas Wolinger, MBA	und Volkskultur Niederösterreich – Verband für regionale	
Anerkennungspreis:	Mag. Reinier Tiefenbacher	Kulturarbeit in Niederösterreich	
Architektur		Würdigungspreis:	Ing. Engelbert Sonnleitner
Würdigungspreis:	Dr. Walter Zschonke	Anerkennungspreis:	Veroin Wächau-Chor Spitz
Anerkennungspreis:	ak3 architekten zt gmbh	Anerkennungspreis:	Verein zur Förderung regional
Anerkennungspreis:	Feichtinger Architects		kultureller Vielfalt
Medienkunst			
(Sparte Künstlerisches Video, Kunst im elektronischen			
Raum und die Grenzen von Fachdisziplinen			
überschreitende Kunst)			
Würdigungspreis:	Dr. Gerda Lampalzer-Oppermann		
Anerkennungspreis:	Gue Schmidt		
Anerkennungspreis:	alien productions		



29

MORGEN 6/06

NIEDERÖSTERREICH ZEICHNET AUS

Gerda Lampalzer gilt als Vorkämpferin der Medienkunst. Seit 1980 wirkt sie in der Medienwerkstatt Wien, an den Kunstunis in Wien, Krems und Linz gibt sie ihr Wissen an die nächste Generation weiter.

Ihre Medienarbeit wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, etwa mit dem Österreichischen Förderungspreis für Videokunst im Jahr 1992 oder vergangenen Jahr mit dem KarlHofer-Preis der Universität der Künste Berlin für ihr letztes großes Medienkunstprojekt „Translation“. Das Land Niederösterreich ist ein zentrales Thema in ihrem Oeuvre.

— ausstellungskritik

(19.05.2006)

dreizehnzwei: transistor_transformer**Spurensuche einmal anders**

Die Konzeption des Konzeptuellen bildet einen der zentralen Schwerpunkte der Galerie dreizehnzwei, die mit einer Konsequenz an DoppelkünstlerInnenpräsentationen auf die Funktionsweisen von Blickregimen und ihre Bedeutungszusammenhänge verweist.

Der Blick auf eine im unteren Teil der Eingangswand angebrachten Fotografie von Michael Höpfner, die in reduzierter s/w Rhetorik vor Grafitzeichnungen die Verortung von Wegstrecken in nicht identifizierbaren Landschaftsszenarien thematisiert, eröffnet die Ausstellungssituation von "transistor_transformer". Höpfners unterkühlter, jedoch sofort ins Blickfeld der eintretenden BesucherInnen rückende Moment der Bildkonzeption korrespondiert mit Dariusz Kowalskis Videoprojektion auf der Stirnseite der Galerie, die durch die Gänge von Serverzentralen Wege zwischen räumlicher Technik und technischem, jedoch räumlich nicht lokalisierbarem Datentransfer bahnt.

Eine der Lesarten der Arbeiten beider Künstler bezieht sich auf die Funktion von Nicht-Orten, die von der fotografischen Abbildhaftigkeit geografisch und territorial nicht ausgewiesener Landschaftsmomente bis zum Download räumlicher Strukturen, die der Öffentlichkeit normalerweise verwehrt bleiben, reicht. Als Übergang zwischen den größeren Bildformaten dient Höpfners s/w Diaschau "empty zone", die leere Landschaftsstellen am Rande des zivilisatorischen Einflusses zeigt und auf die menschliche Absenz in für sich funktionierenden Raumsituationen verweist, die in inhaltlicher Nähe zu Kowalskis menschenleeren Datentransformationsräumen steht.

Der überzeugende Einsatz der minimalen Bildkompositionen in Auslotung der grafischen Bedingungen in Höpfners Zeichnungen, die zu seinen fotografischen Arbeiten sowie Kowalskis Videokonfigurationen überleiten, bildet gleichzeitig einen der gelungensten Momente in der bisherigen Ausstellungstätigkeit von dreizehnzwei. Die Absenz von Farbe in Korrelation mit der Absenz von Raum eröffnet eine Vielfalt an medientheoretischen Ansätzen, deren Konzeption in modernistischen Grundfragen ihren Ursprung findet.

(A-1040 Wien, Lambrechtgasse 13/2, bis 01.07.2006)

<http://www.dreizehnzwei.cib.net>

Walter Seidl



Dariusz Kowalski
Server Rooms, 2006
Beta-SP, 10 Min, Dvd Loop



Michael Höpfner
empty zone, 2006
80 s/w Dias

FESTIVALS

Transmediale - Berlin 06

IKFF Hamburg 2006

Edinburgh 06 - Int. Film Festival

Lille 06- Rencontres Audiovisuelles

San Francisco 06-Golden Gate Int. Film Festival

Hamburg 06 - Int. Kurzfilm Festival

30 Iowa City 06 - Inter. Documentary

IFFR 06 - Rotterdam

Hong Kong International Film Festival

Diagonale - 06

Donau Film Festival 06

Ghent 06 - Courtisane

Crossing Europe - Linz 06

VideoEXperimental:

Video&Film - Zürich 06

Curtas Vila do Conde 14. IFF, Portugal 2006



DIE MEDIENWERKSTATT WIEN

wurde 1978 als Studio für unabhängige Videoarbeit gegründet und betreut heute den gesamten elektronischen Medienbereich: Video, CD-Rom, DVD und Internet.

Ziel der Medienwerkstatt Wien war und ist es, den Zugang zu elektronischen Medien für die künstlerische Nutzung zu fördern. Sie bietet begleitende Unterstützung und/oder Abwicklung von Medienprojekten an - von der inhaltlichen Vorbesprechung, über Kalkulation, Projektbegleitung zur Produktionsabwicklung.

Weiters betreibt die Medienwerkstatt einen Verleih/Vertrieb (<http://www.medienwerkstatt-wien.at>) von Kunst- und Dokumentarvideos aus dem deutschsprachigen Raum und die regelmäßige Herausgabe von Video Editionen. Ihr umfangreichstes Projekt in diesem Bereich ist die Herausgabe der Video Edition Austria inklusive Release 01 mit Arbeiten von 1969 bis 2001.

Sie konzipiert und organisiert Veranstaltungen (Videokino, Ausstellungen, Vorträge, Lectures, Seminare...), Präsentationen (kuratierter Programme im In- und Ausland), betreibt ein Archiv (mit ca. 1200 Verleih- und Präsenztapes, Katalogen, Zeitschriften), Artist in Residence Programme (GastkünstlerInnen arbeiten in/mit der Medienwerkstatt), Eigenproduktionen (Videos, Filme, Internetprojekte, DVDs, Installationen) und Gemeinschaftsprojekte - Independent Austrian Film & Video Database (<http://filmvideo.at>) weiters die DVD Edition INDEX (gem. mit sixpackfilm).

Die technische Ausstattung der Medienwerkstatt umfasst Schnittstudios analog und digital, VHS Kopierstraße und DVD-Mastering-Unit inkl. Peripherie. Weiters steht ein Vorführraum für ca. 60 Personen zur Verfügung.

MITGLIEDSCHAFT

PRO JAHR UM

Euro 8.- für Privatpersonen
Euro 16.- für Institutionen
förderndes Mitglied ab Euro 20.-

DIE MITGLIEDSCHAFT BEIHALTET

regelmäßige Zusendung
unserer Informationen
freier Eintritt bei allen Veranstaltungen
kostenlose Sichtung unserer
Videobänder aus Archiv und
Verleih
Sondereditionen zu Vorzugspreisen

DAS TEAM 2006

Dr. Eva Brunner-Szabo
Mag. Dariusz Kowalski
Dr. Gerda Lampalzer
Manfred Neuwirth
Mag. Sabina Schebrak

Die Arbeit der Medienwerkstatt wird unterstützt von



und allen unseren Mitgliedern

Herausgeberin
Medienwerkstatt Wien
office@medienwerkstatt-wien.at
<http://www.medienwerkstatt-wien.at>

Gestaltung /Graphic Design
Eva Brunner-Szabo

Fotos
Eva Brunner-Szabo, Gangart, Dariusz Kowalski, Gerda Lampalzer, Gertrude Moser-Wagner, Réka Némét,
Christian Rupp, Lorenz Seidler, transparadiso, Ralph Wieser, Elisabeth Wörndl

© by Medienwerkstatt Wien 2006

